



Abb. 2008-2/292

Fabrikgebäude der Degea-Fabrik (Deutschen Gasglühlichtgesellschaft AG / Auergesellschaft) und der Osram-Fabrik Berlin O. 17, Friedrichshain, nach 1906 (Gründung von OSRAM 1906)

Stefan Örtel, SG

März 2008

Dr. Carl Freiherr Auer von Welsbach und die Geschichte von Auergesellschaft und OSRAM, Berlin

SG: Stefan Örtel hat weit verstreutes Material zur Auergesellschaft gesammelt und der Pressglas-Korrespondenz zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Es wurde ergänzt um die Anfänge der Arbeit von Dr. **Carl Auer Freiherr von Welsbach und um die Bedeutung, die seine Erfindungen für die Beleuchtungstechnik und die Entwicklung der Glasindustrie durch die massenhafte Fabrikation von Glasschirmen für Gaslampen und für elektrische „Glühlampen“ aus Glas hatten.** Der Name der vom ihm 1906 gegründeten Firma „OSRAM“ wurde zum Inbegriff der „Glühbirne“.

PK 2006-1, Anhang 19, SG: Dr. **Carl Freiherr Auer von Welsbach** (geb. 1858, gest. 1929), österreichischer Chemiker und Unternehmer, Erfinder des **Glühstrumpfs im Gaslicht 1885** („Auerstrumpf“ / „Auerlicht“), 1891 patentiert als „Auer-Glühstrumpf“, und der **Metallfadenlampe** mit Drähten aus Osmium **1890** und Wolfram für elektrische Beleuchtung **1898**, des Zündsteins im Feuerzeug aus Cer und Eisen 1903/1907. Auer ist Entdecker der Elemente **Neodym, Praseodym, Ytterbium** und **Lutetium** (Seltene Erden). Dazu gründete er 1898/1907 in Althofen, Kärnten, die Treibacher Chemischen Werke AG, heute Treibacher Industrie AG [<http://www.treibacher.com/59.html>]. **1901** wurde er von Kaiser Franz Joseph I. in den erblichen Adelsstand

erhoben. Auer war Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften.

Abb. 2008-2/293

Reklame für Osram-Licht aus Auer von Welsbach Museum Althofen



1906 meldete Carl Auer von Welsbach das Warenzeichen „**OSRAM**“ für „Elektrische Glüh- und Bogenlichtlampen“ beim Kaiserlichen Patentamt Berlin an. **1906** gründete Auer zusammen mit dem Bankier Leopold Koppel die **Firma OSRAM**.

Die **Auer**gesellschaft mit Sitz in **Berlin** war später Hersteller von Pressluft-Atemgeräten für Feuerwehren und gehört heute zum amerikanischen MSA-Konzern. Am Standort Berlin werden neben der Feuerwehrausrüstung immer noch Gasglühstrümpfe für die Straßenbeleuchtung produziert. Mit dem Glühstrumpf, der die damals schon bekannte Gasbeleuchtung wesentlich verbesserte, konnte man mit geringerem Gasverbrauch wesentlich bessere Lichtausbeuten erhalten. Nachdem Auer die Zusammensetzung optimiert hatte (ursprünglich Magnesium- bzw. Zirkon-, Lanthan- und Yttriumoxid, dann **Thorium-** und **Ceroxid**) war das Gasglühlicht („**Auerlicht**“) allen damals bekannten Lichtquellen überlegen: es war nicht nur deutlich heller als Kerze oder Kienspan, sondern war auch günstiger als andere Gaslampen oder die elektrische Kohlenfadenlampe. **1898** ließ Auer die erste brauchbare **Metallfadenlampe** für elektrisches Licht patentieren. ... Deutsche Gasglühgesellschaft (**DEGEA**) in Berlin, später Auergesellschaft, ... heute MSA AUER GmbH, Berlin-Neukölln. [WIKIPEDIA, Carl Auer von Welsbach]

Abb. 2008-2/294
Dr. Carl Freiherr Auer von Welsbach
aus Auer von Welsbach-Museum Althofen

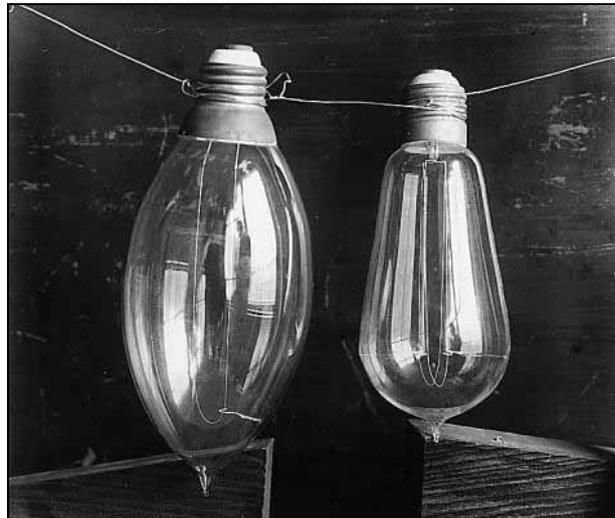


**Auer von Welsbach-Museum
in Althofen, Kärnten:**
www.althofen.at/welsbach.htm
Stadt Althofen: www.althofen-treibach.at/
Treibacher Industrie AG: www.treibacher.com

Abb. 2008-2/295
Auer, Metallfaden-Glühlampe
aus Auer von Welsbach-Museum Althofen



Abb. 2008-2/296
Auer, Metallfaden-Glühlampe
aus WIKIPEDIA



**Die Gründer der Auergesellschaft
Leopold Koppel und Carl Auer**

SG: In WIKIPEDIA DE und vom Auer von Welsbach-Museum wird kurzerhand Auer als Gründer der Degea, der Auergesellschaft und der OSRAM GmbH bezeichnet. Diese Information ist gewissermaßen „arisiert“, weil sie den als Investor wichtigsten Partner von Auer verschweigt, den jüdischen Bankier Leopold Koppel! Koppel bestimmte als Haupteigner die Entwicklung des Unternehmens bis 1933. Er starb 1933. 1933/1934 musste er bzw. seine Nachkommen ihr Unternehmen deutlich unter Wert an die DEGUSSA verkaufen. Die Nachkommen emigrierten nach England bzw. in die Schweiz. Nach 1948 handelten sie mit der DEGUSSA eine Entschädigung aus - s. Hayes, DEGUSSA, S. 92-94, s.u. „Arisierung“.

WIKIPEDIA EN: Leopold Koppel (20. Okt. 1843 Dresden - 29. Aug. **1933** Berlin) was a **Jewish banker and entrepreneur**. In recognition of his contributions to German commerce, he was given the title Geheimer Kommerzienrat. In **1890** Koppel opened his private **banking house Koppel und Co**. He was a target of the Third Reich's policy of **Arisierung** of German businesses, which began in 1933.

In **1892**, with the Austrian chemist and inventor Carl Auer von Welsbach, Koppel founded the **Deutsche Gasglühlichtgesellschaft-Aktiengesellschaft** (Degea or DGA), the forerunner of **Auergesellschaft**. Koppel was the controlling owner. In **1906** DGA developed the **OSRAM** light bulb; its name was formed from the German words **OS**mium, for the element osmium, and **WOLF**RAM, for the element tungsten. As the owner of the OSRAM trademark, Koppel separated the light bulb manufacturing from DGA in **1918**, forming the **OSRAM Werke GmbH**, after which the new company was converted into a Kommanditgesellschaft, with DGA as the limited partner. Since Koppel was the majority shareholder in DGA, he thus became the chief partner in the new company. In February **1920** DGA merged its light bulb manufacturing with that of **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG)** and **Siemens & Halske** and they became limited partners under **OSRAM GmbH KG**; the start of the business year was dated retroactively to 1 July **1919**. Koppel (DGA) owned 20 % of the OSRAM GmbH KG stock, and the other two companies each owned 40 %.

The Deutsche Gasglühlicht AG (Degea), was founded in **1892** through the combined efforts of the Jewish banker and entrepreneur **Leopold Koppel** and the Austrian chemist and inventor **Carl Auer von Welsbach**. It was the forerunner of Auergesellschaft. [WIKIPEDIA: http://en.wikipedia.org/wiki/Leopold_Koppel, <http://en.wikipedia.org/wiki/Auergesellschaft>, www.osram.de/]

Berliner Glühlampenwerk, Friedrichshain, Ehrenbergstraße 11-14 u. 17-23, Rudolfstraße 9-10, Rotherstraße 6-15 u. 16-23, Naglerstraße 4-8 und 17-18

[www.berlingeschichte.de/Lexikon/Index.html]

Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Aufschwung der Elektroindustrie in Berlin wurde **1906** im Auftrag der **Deutschen Gasglühlichtgesellschaft AG (Auergesellschaft)** der Grundstein für den gewaltigen Firmenkomples an der Warschauer Brücke gelegt, später auch „Lampenstadt“ genannt. Nach Plänen des Architekten Wilhelm Walther entstand auf dem Gelände des ehemaligen Wasserwerks am Stralauer Platz ein fünf-stöckiges Fabrik- und Verwaltungsgebäude mit vier Höfen in der Ehrenbergstraße 19-23; Naglerstraße 4-8 und Rotherstraße 20-23 (Teil IV). In den Jahren **1907–1909** entstanden die beiden Gebäude III in der Ehrenbergstraße 17-18 und Rotherstraße 8-15 sowie das Gebäude V in der Naglerstraße 17-18, Rotherstraße 16-19 und Warschauer Platz 9-10 nach Entwürfen von Theodor Kampffmeyer (1856–1913). Der hohe geschwungene Giebel, der als Schaufassade an der Nordfront in Hinblick auf das Bahn- bzw. Bahnhofsgelände konzipiert war, sowie der später hinzugekommene elf-geschossige zentrale Turm vermittelten einen geschlossenen Eindruck von der Größe der Lampenstadt. Der Turm galt als **Berlins erster Wolkenkratzer**. **1910** entstand das neue Verwaltungsgebäude von Hermann Dernburg (1868–1935) in der Ehrenbergstraße 11-14, Rotherstraße 6-7 und Rudolfstraße 9-10. Am 01.07.**1919** gründete sich die **OSRAM GmbH**, eine Zusammenlegung der

Glühlampenfabriken der AEG, der Firma Siemens & Halske und der Auergesellschaft. Ihre Bezeichnung erhielt sie von der neuen Osramlampe, deren Glühfäden aus Osmium und Wolfram bestanden.

Nach **1945** gehörte dieses Werk (D) des Osram-Konzerns zu den am schwersten zerstörten Betrieben im Bezirk Friedrichshain. **1949** wurde der Betrieb in den **VEB Berliner Glühlampenwerk „Rosa Luxemburg“** umgewandelt und im Januar **1969** mit den Glühlampenwerken in Plauen, Oberweißbach, Brand-Erbisdorf und Tambach-Dietharz zum **Narva-Kombinat** vereinigt. Der Name Narva leitete sich aus dem 1966 eingetragenen Warenzeichen aus den Wörtern Nitrogenium, Argon und Vakuum ab. Bis **1990** war das Berliner Glühlampenwerk mit über 5.000 Beschäftigten der größte Betrieb im Bezirk Friedrichshain. Die nach **1990** gegründete **Gesellschaft für lichttechnische Erzeugnisse mbH** stellte **1992** die Produktion ein und beendete am 30.03.**1996** hier ihre Tätigkeit. Danach wurden die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude restauriert und zum Dienstleistungszentrum Oberbaum-City ausgebaut.

Deutsche Gasglühlicht-AUER-Gesellschaft (DEGEA), Berlin/Oranienburg

[www.ndt.net/article/dgzfp01/papers/v65/v65.htm#3.]

Neben dem Durchstrahlungssystem Röntgenröhre - Röntgenfilm wurde in Berlin schon frühzeitig mit **radioaktiven Strahlenquellen** (Radionukliden) gearbeitet. Den Anstoß gaben weltberühmte Forscher und Institute: **1906** beginnt der schon damals international beachtete Otto **Hahn** (1879-1968) nach Studienaufenthalten bei den Radiochemikern Sir William **Ramsay** (1852-1916) in London und Lord Ernest **Rutherford** (1871-1937) in Montreal seine Tätigkeit im Chemischen Institut der Berliner Universität und entdeckt dort ein Jahr später (1907) das radioaktive Mesothorium.

Das Patent der Herstellung dieser radioaktiven Substanz verkauft Hahn „mit zeitweilig beträchtlichen Tantiemen“ an die Berliner Firma Dr. Knöfler in Plötzensee, aber den folgenden Patentstreit gewinnt die Berliner **Auergesellschaft**. Diese war bekannt durch ihre Herstellung des aus Thoriumoxyd bestehenden „Gasglühstrumpfes“. Fortan wird Mesothorium im Oranienburger Betriebsteil produziert, der am Kriegsende total den Luftangriffen zum Opfer fiel.

Die Laborantinnen gaben übrigens dem Mesothor aufgrund des Leuchtens intern den Namen „Sonnenscheinchen“, während Otto Hahn erfolglos den Namen „**Berlinothor**“ vorschlug. Mit diesem radioaktiven Mesothorium führten Mehl und Wolfs schon **1929** Versuche zur Nutzung bei der Durchstrahlungsprüfung durch. **1934** war es Nikolaus Riehl (**Auer**-Laborleiter (1901-1990)), der gemeinsam mit Rudolf Berthold (1898-1960) die journalistisch spektakuläre Mesothorium-Prüfung der Löwenbrücke im Tiergarten durchführte.

Osramwerk „B“

[www.luise-berlin.de/Lexikon/indexsuche.htm]

befand sich in Wedding, in den Gebäuden der heutigen Osram Höfe zwischen Seestraße 64-65 / Oudenarder

Straße 14,16 / Groninger Straße 25-27 und Liebenwalder Straße 21, 29.

1891 von Sigmund Bergmann in der Fennstraße 21 (Moabit) gegründet, wurde das rasch wachsende Unternehmen 1893 in die Aktiengesellschaft „**Bergmann Electricitätswerke Aktien Gesellschaft**“ umgewandelt und begann mit der Produktion in der Oudenarder Straße 23. Mit dem Produktionsbeginn der sog. **Bergmannschen Metallfadenlampe 1904**, wurde gleichzeitig begonnen, das Firmenareal des Osramwerk „B“ zu errichten. Neben den bekannten Glühlampen und deren Zubehör, wurden hier Elektromotoren, Dampf- und Schiffsmotoren, Dynamos und Zähler hergestellt. Mit Ausnahme des Gebäudes Oudenarder Straße 18-20 / Groninger Straße 19-23 wurden alle dazugehörigen Häuser 1904–1910 fünf-geschossig auf der Straßenfluchtlinie errichtet. Die Architekten waren Richard Schirop (1852–1916) und Hermann Enders. Das o.g. Eckgebäude wurde erst 1936/37 nach Plänen des Architekten Waldemar Pattri errichtet, nachdem bereits 1935 die **Osram GmbH** die Bergmann-Elektrizitätswerke aufgekauft hatte. Der Name **Osram** steht für eine von der **Auergesellschaft** entwickelte Lampe aus den Elementen Osmium und Wolfram. Während der alliierten Luftangriffe 1943/44 wurden die Gebäude teilweise zerstört, einige brannten aus und Teile stürzten ein. 1946-1957 wurden sie schrittweise wieder aufgebaut. Bis zum Ende der 1980-er Jahre arbeiteten hier ca. 3.000 Beschäftigte. Heute produziert Osram hier nur noch mit 120 Mitarbeitern Wendeln für Glühlampen, die Hauptproduktionsstätte liegt an der Nonnendammallee 44-61 in Siemensstadt.

Osram Höfe

[www.luise-berlin.de/Lexikon/indexsuche.htm]

Wedding, zwischen Seestraße 64-65 / Oudenarder Straße 14, 16 / Groninger Straße 25-27 und Liebenwalder Straße 21, 29.

Die heutigen Osram Höfe gebildet von den ehemaligen Fabrikanlagen der Osramwerke „B“, von denen nur die Wendelproduktion für Glühlampen in dem Komplex verblieb. Bereits Anfang der 1980-er Jahre wurde in der Liebenwalder Straße 29 ein ehemaliges Fabrik- und Lagerhaus der Osram GmbH durch Trennwände in ein Wohnhaus mit 13 Wohneinheiten umgewandelt. Anfang der 1990er Jahre übernahm die Careé Seestraße GbR den Gebäudekomplex und begann mit der Sanierung. In Anlehnung an die bedeutende industrielle Vergangenheit erhielt am 4. 11. 1999 das ehemalige Forum-Carree Seestraße den Namen „Osram Höfe“.

Auergesellschaft mbH

[www.luise-berlin.de/Lexikon/indexsuche.htm]

befand sich in Tiergarten (Moabit), Friedrich-Krause-Ufer 24 (früher Torfstraße 34-35).

Der Name geht auf den Chemiker **Carl Freiherr Auer von Welsbach** (1858-1929) zurück, der 1885 den **Gasglühstrumpf** erfand. Im I. und II. Weltkrieg stellte Auer **Luftschutzgeräte**, später **Arbeitsschutzgeräte** her.

Böhm, R. C., Die Verwendung der seltenen Erden. Verlag von Veit & Co., Leipzig, 1913:

„Der **Auer-Konzern** nämlich, zu welchem außer den **größten Glühkörperfabriken Deutschlands** auch die bedeutende englische Welsbach Company gehört, besitzt nicht nur die alte Auersche Thoriumfabrik in Atzgersdorf bei Wien, sondern auch die Thoriumfabrik „Germania“ in Oranienburg bei Berlin.“

„Der Auer-Konzern wird wohl die alte historische Fabrik Auers in Atzgersdorf eingehen lassen, denn er vergrößert seine Thoriumfabrik in Berlin ganz wesentlich. Letztere beschäftigt sich auch mit allen möglichen chemischen und metallurgischen Problemen, hat sich also zu einer großen chemischen Fabrik ausgewachsen. Die Ausbeutung der Abfallsprodukte und die Verarbeitung roher Zirkonerde bildet das Hauptproblem dieser neuesten Gründung der Deutschen Auer-Gesellschaft.“

„Der große Auer-Konzern fabriziert **jährlich etwa 100 Millionen Glühkörper, d.h. ein Drittel des Weltkonsums**, und benötigt hierzu 100.000 kg Thoriumnitrat, das er sich selbst herstellt.“

Örtel: Böhm gibt grobe Analysen des Monazit-Sandes an, aus denen sich die ungefähren Mengen an Oxiden errechnen lassen, die jährlich beim Auer-Konzern angefallen sind. Monazit-Sand aus Brasilien enthält 5 % Monazit, ein Cerphosphat, bei dem Teile von Cer durch andere seltene Erden-Elemente und Thorium ersetzt sind.

Zusammensetzung des Monazit im Monazit-Sand:

Oxid	%
Cerdiioxid	31.5
Phosphorsäure	25.0
Thoriumoxid	1.0
Lanthanoxid	17.5
Neodyoxid	10.5
Praseodymoxid	4.9
andere seltene Erden	9.6

100 t Thoriumnitrat entsprechen ca. 210 t Thoriumoxid, welches mit einem Prozent vertreten ist. Es werden also 21.000 t Monazit oder 420.000 t Monazit-Sand mit 5 % Monazit-Anteil pro Jahr benötigt. Der Einfachheit halber wird hier mit einer Ausbeute von 100 % bei der Verarbeitung auf Thoriumnitrat gerechnet, die tatsächlichen Ausbeuten lagen bei ca. 90%.

Pro Jahr anfallende Oxidmengen in Tonnen:

Oxid	t
Cerdiioxid	6.615
Thoriumoxid	210
Lanthanoxid	3.675
Neodyoxid	2.205
Praseodymoxid	1.029
andere seltene Erden	2.016

Die Daten zeigen klar, warum die Verarbeitung der Abfallprodukte ein Hauptproblem bildet.

**Zeittafel
Dr. Carl Freiherr Auer von Welsbach
Auergesellschaft und „OSRAM“**

aus Auer von Welsbach-Museum Althofen, MSA Geschichte, www.osram.de, WIKIPEDIA ...

1858	Geburt in Wien als Sohn des Direktors der k. k. Hofdruckerei Alois Ritter Auer von Welsbach und seiner Frau Therese
1877	Reifeprüfung an der Josefstädter Realschule
1878-1880	Technische Hochschule Wien, Studium der Fächer Mathematik, allgemeine organische und anorganische Chemie, allgemeine und technische Physik und Wärmetheorie
April 1880	Universität Heidelberg, Vorlesungen und Laboratoriumsübungen bei Professor R. W. Bunsen
1882	Promotion zum Doktor der Philosophie an der Ruperta-Carola-Universität in Heidelberg mit sehr gutem Erfolg
1882	Privatgelehrter am Chemischen Institut der Universität Wien bei Prof. Adolf Lieben
1885	erstmalige Zerlegung des vermeintlichen Elementes „Didym“ mit Hilfe einer neuen, von Auer entwickelten Trennmethode und damit die Entdeckung der neuen Elemente Praseodym und Neodym erste Glühkörper aus Lanthanoxid werden hergestellt, mit denen die Gasflamme strumpfförmig umhüllt wird
1885	Gasglühlicht wird von Auer von Welsbach erfunden
1887	Erwerb der Fabrik für chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse Würth & Co in Atzgersdorf zur industriellen Herstellung von Glühstrümpfen
1889	Beginnende Absatzprobleme durch Mängel der frühen Glühstrümpfe Schließung der Fabrik in Atzgersdorf Beginn der Verbesserung der Glühstrümpfe durch weitere Forschungen
1890	Paste-Verfahren zur Herstellung von Glühfäden aus hochschmelzenden Metallen wird entwickelt
1891	Patentierung eines neuen, verbesserten Glühkörpers aus 99 % Thoriumoxid und 1 % Ceroxid, Wiederaufnahme der Produktion in Atzgersdorf und schnelle Verbreitung der Glühkörper aufgrund der gesteigerten Gebrauchsdauer
1892	Gründung der Deutschen Gasglühgesellschaft (DEGEA), später Auergesellschaft, durch Auer und den Bankier Leopold Koppel
1895	Auerlicht wird in Berlin als Straßenbeleuchtung eingeführt
1896	Auerlicht wird durch die Preußische Eisenbahngesellschaft eingeführt
1898	Treibacher Industrie AG, 1898 von C. Auer von Welsbach als „Treibacher Chemische Werke“ in Treibach (Kärnten) gegründet, seit 1994 unter der heutigen Bezeichnung. (http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.t/748878.htm)
1898	Patentierung der ersten Metallfadenglühlampe mit Anwendung der von ihm erfundenen Pulvermetallurgie für hochschmelzende Metalle
1901	Auer wird von Kaiser Franz Joseph I. in den erblichen Adelsstand erhoben
1901	erste Tochtergesellschaften in Österreich, USA und England
1902	Metallfaden-Glühlampe wird entwickelt
1902	erste industriell gefertigten Osmium-Lampen werden unter der Bezeichnung „ Auer-Oslicht “ angeboten
1903	Patentierung einer pyrophoren Zündsteinlegierung als optimale Zusammensetzung wird in der Patentschrift ein Anteil von 70 % Cer und 30 % Eisen angegeben („ Auermetall “)
1905	Veröffentlichung der Spektren und Atomgewichte der beiden neuen, aus dem Ytterbium separierten Elemente Aldebaranium und Cassiopeium
1906	OSRAM-Glühlampe wird entwickelt

1906	Firma Osram wird gegründet durch Auer von Welsbach und Leopold Koppel
1906 - 1912	die Deutsche Gasglühlicht AG die so genannte Auergesellschaft errichtete das Glühlampenwerk deren markantestes Bauwerk ein elfgeschossiges Gebäude Berlins erstes Hochhaus war (http://de.freeglossary.com/Narva_(Leuchtmittel))
1907	Umwandlung des Auer von Welsbach'schen Werkes Treibach in Treibacher Chemische Werke GmbH. zur Erzeugung der Cereisen-Zündsteine und Glühfäden
1910-1924	Forschungen auf dem Gebiet der Seltenen Erden und radioaktiven Stoffe zum Einsatz in der Strahlentherapie
1906 und 1914	Getragen vom Erfindergeist und dem Streben nach technischem Fortschritt, baut die Deutsche Gasglühlicht AG (Auergesellschaft) zwischen auf dem Terrain der heutigen Oberbaum City vier Gebäudekomplexe als Produktionsstätte und Verwaltungssitz. Markante, städtebauliche Dominante ist das nach Plänen von Theodor Kampffmeyer 1909 fertig gestellte Haus 3 mit seinem ursprünglich elfstöckigen Turm, dem ersten Hochhaus Berlins. (http://66.249.93.104/search?q=cache:IJ5JUoxM0oUJ:www.hvbimmobilien.de/files/presse/24/12/39/PI_Highlights_030508.pdf+%22Gasgl%C3%BChlicht+AG%22&hl=de&gl=de&ct=clnk&cd=3)

Abb. 2008-2/297
Betriebsgelände der Deutschen Gasglühlicht-AUER-Gesellschaft (DEGEA), Berlin/ Oranienburg
(www.ndt.net/article/dgzfp01/papers/v65/v65.htm#3.1)



1908	Durch Beziehungen zur Auergesellschaft kam Haber in den Besitz fein verteilten Osmiums, das allen anderen bis dahin bekannten Katalysatoren weit überlegen war. (Haber war seit Mai 1908 auf dem Glühlampengebiet als Berater für die Auergesellschaft tätig. Haber an BASF, 11.5. und 20.5.1908. UA BASF W1 Haber.) (http://www.gnt-verlag.de/programm/15/p287-315_reinhard.shtml#N_80_)
1908	Auer stellt erstmals in Österreich Farbfotos her
1911	Übernahme des Patents zur Gewinnung von Mesothonium
1913	Beginn der Herstellung lumineszierender Stoffe (Leuchtfarben)
1914	Gründung der Mine Safety Appliances Company Pittsburgh (MSA) durch John Thomas Ryan und George Herman Deike (http://www.msa-auer.de/index.php?id=19&L=1)
1916	Aufnahme des Atemschutzes in das Produktprogramm
1918	Industrieschutzmasken mit Atemfiltern werden gefertigt

1919	Fusion der Glühlampenabteilung von Siemens, AEG und der Auergesellschaft. Dem neu gegründeten Unternehmen wird der Namen OSRAM zuerkannt. OSRAM steht für eine von der Auergesellschaft entwickelte Lampe aus den Elementen Osmium und Wolfram. (http://osramhoefe.de/presseforum/news_lang.html?NID=19991133&NART=P&Q=&J=)
1920	Ausgliederung der OSRAM-Werke und Verkauf an Siemens und AEG
1923	Leuchtfarben-Produktion wird aufgebaut
1926	Aufbau des Werkes in Oranienburg
1929	Dr. Carl Freiherr Auer von Welsbach stirbt mit 71 Jahren
1931	Schutzrechte für Drucksauerstoff-Geräte werden übernommen
1933	Leopold Koppel stirbt
1934	Angliederung der Auergesellschaft an die Degussa durch „Arisierung“, der Eigentümer Alfred Koppel musste an die DEGUSSA verkaufen, er emigrierte 1934 nach England (Hayes, DEGUSSA, S. 92-94, s.u. „Arisierung“) Auergesellschaft, Berlin, which was „aryanized“ by Degussa in 1934, came to be even more heavily dependent. Back during the First World War this manufacturer of gas masks had been accepting military contracts and had further intensified the connection after 1933. Auer came into conflict with its Frankfurt-based parent company owing to its monostructural alignment to the armaments sector. (http://www.degussa-history.com/geschichte/en-predecessors/degussa_in_the_ns_era.as.5.html)
1935	Leuchtstoffröhre wird entwickelt
1935	Foundation of Otto Cloetta & Co. This company represented AUERGESELLSCHAFT until 1953. Goal: distribution of safety and technical products in Switzerland
1938	Aufbau der AUER-Glaswerke durch DEGUSSA
1938	Fabrikgebäude und Kesselhaus der Auergesellschaft in Berlin-Wedding (Werkverzeichnis Egon Eiermann)
1939	Zur Weiterverarbeitung des Uranerzes zu Uranoxyd und Uranmetall mit hohem Reinheitsgrad erteilte das Heereswaffenamt im Herbst 1939 der Auergesellschaft den Auftrag zur Herstellung von reinem Uranoxyd . Innerhalb weniger Wochen baute diese Firma ein Werk in Oranienburg mit einer Produktionskapazität von ca. einer Tonne Uranoxyd / Monat. Die Weiterverarbeitung erfolgte ab 1940 in den Uranschmelzanlagen der Degussa in Frankfurt / Main und ab 1944 in einer zweiten Schmelzanlage in Berlin-Grünau. (http://www.bergbauverein-ronneburg.de/index.php?wahl=atombombe&ziel=deutschland1&menu=4)
1939	In the fall of 1944, the ALSOS team learned that Auer Gesselschaft, a German chemical company involved in securing and processing uranium, had taken over the French company Terres-Rares during Nazi occupation. Ominously, Auer had shipped Terres-Rares' massive supply of thorium to Germany. (http://www.orau.org/ptp/articlesstories/alsos.htm) siehe unten Anmerkung ALSOS
1940	Doramad radioactive toothpaste was produced during World War II by Auergesellschaft of Berlin (http://www.orau.org/ptp/collection/quackcures/toothpaste.htm)
1942	Kohlenoxydanzeiger wird entwickelt
1945	Zerstörung des Werkes in Oranienburg; Gegen Ende des Krieges wurde ALSOS vor allem in der Richtung aktiviert, die Ergebnisse des deutschen Atomprojektes vor den sowjetischen Militärs sicherzustellen. So wurde am 15. März ein Angriff auf die Oranienburger Betriebsanlagen der Auergesellschaft durch 612 fliegenden Festungen bombardiert (http://www.uranerzbergbau.de/uranerzbergbau/uran.htm)
1955	Gasmessanzeiger und erste Prüfröhrchen werden entwickelt

1958	Zusammenschluss der Auergesellschaft mit der MSA, Verkauf durch die DEGUSSA die Auer-Glaswerke GmbH in Gandersheim blieb bei der DEGUSSA (http://www.msa-auer.de/Hayes_DEGUSSA_S.109_s.u._Arisierung)
1959	Wärmetönungssensor wird entwickelt
1960	Auergesellschaft AG wird GmbH
1961	Grundsteinlegung für das Werk in Trier
1962	Robert F. Kennedy und Willy Brandt setzen durch ihren Besuch bei AUER ein Zeichen amerikanischer Verbundenheit mit Berlin
1963	Georg H. Deike, Gründer der MSA, stirbt
1964	Schutzbrillenprogramm Perspecta wird eingeführt
1965	3S-Maske wird entwickelt
1966	Messtechnik wird gegründet
1967	Schwebstofffilter für Reinnräume werden entwickelt
1969	medizinischen Bäderanlagen werden in das Produktprogramm aufgenommen
1973	MSA Europa wird in Berlin gegründet
1978	Umzug der Auergesellschaft nach Neukölln
1991	Gaswarnsystem MC 6000 wird durch debis und AUER entwickelt
1992	Helm-Masken-Kombination Team F 200 wird durch Schuberth und AUER entwickelt
1995	Pressluftatmersystems BD 96 wird entwickelt
1997	multifunktionale Prüfröhrchen- und Sammelpumpe Toximeter II werden entwickelt
2000	Umfirmierung der Auergesellschaft in MSA AUER GmbH
2002	der führende europäische Hersteller von Schutzhelmen für Feuerwehr und Polizei, CGF Gallet, kommt zur MSA-Familie und wird zu MSA GALLET
2004	das schwedische Unternehmen Sordin, Produzent qualitativ hochwertiger Gehörschützer, wird in die MSA-Familie integriert und wird zu MSA SORDIN
2005	MSA AUER Czech übernimmt den Vertrieb in Tschechien, mit Sitz in Ostrava-Radvan http://www.auer.de/index.php?id=19&L=1

Arisierung: „Arisierung“ im Nationalsozialismus - Volksgemeinschaft, Raub und Gedächtnis, Fritz Bauer Institut, Jahrbuch 2000, Campus, Frankfurt / M. 2000; Hayes, Die „Arisierungen“ der DEGUSSA, S. 85-124

ALSOS: Die **ALSOS-Missionen** fanden zwischen Ende 1943 und Ende 1945 im Rahmen des **Manhattan-Projektes** der USA statt. Ziel war es, eventuelle deutsche Bemühungen zum Bau einer Atombombe offen zu legen und zu verhindern. Da das Manhattan-Projekt selber unter strengster Geheimhaltung stand, wurde im Herbst 1943 ein eigenständiger Geheimdienst für die ALSOS-Missionen gegründet. Dieser bestand aus einem militärischen Team unter der Leitung von Oberst Boris Pash und einem wissenschaftlichen Team unter Dr. Samuel Goudsmit und hatte zur Aufgabe, **Informationen über die deutsche Forschung und insbesondere Atomforschung zu sammeln**. Initiator des Projekts war General Leslie R. Groves, der ebenfalls mit der Leitung des Manhattan-Projekts betraut war.

In erster Linie galt es herauszufinden, welche Wissenschaftler an einem eventuellen deutschen Atomprojekt beteiligt waren und wie weit der Stand der deutschen Forschung in Richtung einer Atombombe war. Viele wichtige Atomphysiker dieser Zeit kamen aus und arbeiteten in Deutschland, so zum Beispiel Werner Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker, Walther Gerlach, Otto Hahn und Kurt Diebner. [WIKIPEDIA]

Abb. 2008-2/298
 Auergesellschaft AG, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24
 DORAMAD, Radioaktive Zahncreme, Reklame

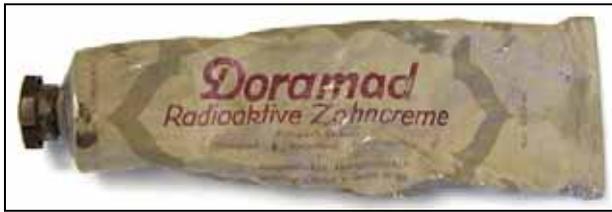


Abb. 2008-2/299
 Auergesellschaft AG, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24
 DORAMAD, Radioaktive Zahncreme, Reklame



5 Doramad-Zahnpfleger stellen sich vor

- Ich bin die radioaktive Substanz. Meine Strahlen massieren das Zahnfleisch. Gesundes Zahnfleisch - gesunde Zähne.
- Ich bin die medizinische Seife - mein Schaum reinigt die ganze Mundhöhle bis in alle Winkel.
- Ich - der Emulgator - Sorge dafür, daß „DORAMAD“ immer sähnig und frisch bleibt!
- Ich bin das Aroma - durch mich erfrischt „DORAMAD“ köstlich die gesamte Mundhöhle!
- Ich - der ganz feine Putzkörper - mache die Zähne blendend weiß, schone den Schmelz!

Das ist die radioaktiv biologisch wirksame Zahncreme

Doramad
Radioaktive Zahncreme

KLEINE TUBE 45g
GROSSE TUBE 75g TIN 300g NETTO DER AUERGESellschaft A.G. BERLIN-N 65

Ein Stück Gesundheit, dessen Erhaltung mehr als wichtig für Sie ist.

Um Ihre Zähne geht es hier, von denen es abhängt, ob Ihnen Essen, Lachen, Sprechen immer eine Freude sein werden, ob Ihr Mund und Ihr Gesicht ihr glattes, gepflegtes Aussehen behalten, ob Ihre Kaukraft erhalten bleibt, die bekanntlich eine wichtige Rolle für die Verdauung spielt.

Ein hohler Zahn ist Warnung genug!

Ihre Zähne die Zuhilfenotwendigen Aufbaustoffe und Abwehrkräfte. Darum ist es extrem, heute geht es dem einen Zahn so. Ein Jahr später aber vielleicht vielen! Schützen Sie sich durch Pflege mit der biologisch wirksamen, radioaktiven „Doramad-Zahncreme“. Durch ihre feine radioaktive Strahlung - welche sich lange nach dem Putzen das Zahnfleisch massiert - werden Zellinfiltration, Nahrungszufuhr und Abwehrkräfte wesentlich gesteigert und angreifende Krankheitserreger vernichtet.

Leiden Sie unter Zahnfleischbluten, krankem Zahnfleisch oder Zahnlockerung?

Dann benutzen Sie „Doramad“ sehr recht. Das Zahnfleisch blüht nicht mehr beim Bürsten, es wird straff und bekommt gesunde, süßen Farbe. Entzündungen verschwinden und lockere Zähne festigen sich hübsig wieder, wenn es nicht zu spät ist und vor der Facharzt helfen kann. Zur Vorbeugung gegen das Entstehen derartiger Erkrankungen sollte jeder „Doramad“ benutzen. — „Doramad“ ist radioaktiv — Wissenschaftliche Zusammensetzung und edelste Rohstoffe geben ihr aber noch weitere Vorteile. Die 5 Zahnpfleger der „Doramad“ sagen sie Ihnen rückseitig.

Genau wie im Körper überall kommt auch in der Mundhöhle, dem Sitzplatze für den Krankheitserreger ein für den Mund/Kamml zwischen den einzelnen Abwehrkräften und das abgedrängte abdrängen. Diese Krankheitserreger können auf hartem — sie lagern sich — Wege erfolgreich überleben, weil „Doramad“ die Abwehrkräfte des Organismus unterstützt.

Blick in das Spinhacroskop

— ein besonderer Apparat — in dem man (ähnlich wie bei einem Mikroskop) die radioaktive Strahlung barmachen kann. Die unendlich kleinen Strahlenstrahlen prallen auf das Zahnefleisch und massieren es.



Was ist „biologische“ Wirkung?

„Bios“ ist griechisch und heißt Leben. Biologisch nennt man eine Wirkung dann, wenn sie lebensfördernd ist. Bei „Doromad“ also die Wirkung, die durch den Zusatz von radioaktiver Substanz erzielt wird und in solcher Art nur dieser Zahncreme eigen ist: Steigerung der Blutzirkulation in den Geweben des Zahnfleisches und der Zähne, dadurch bessere Ernährung der sonstigen Abwehrkräfte gegen schädliche Einflüsse, Vernichtung angreifender Krankheitserreger, Erhöhung der gesamten Lebenskräfte in den Geweben des Mundbereiches.



Zur Beachtung!

Die kostenlose Probe soll Sie in erster Linie vom süßesten angenehmen, neuartigen Geschmack, von der großen Ergiebigkeit und überhaupt von allen ihren trefflichen Eigenschaften überzeugen, die man bei „Doromad“ sofort fest stellen kann.

Ihren sichtbaren gesundheitlichen Erfolg dürfen Sie jedoch von dieser kleinen Probe nicht erwarten. Ein solcher kann nur durch ständige, regelmäßige „Doromad“-Anwendung erreicht werden.

Wer auf möglichst rasche Ergebnisse Wert legt, besorge sich mit der Probetube auch gleich eine kleine Tube für 45 Pfg. oder eine große Tube „Doromad“ für 75 Pfg., damit in der radioaktiven Wirkung keine zu große Unterbrechung eintritt.




AUERGESellschaft A.-G.
BERLIN N 65 - FRIEDRICH-KRAUSE-UFER 24

Siehe unter anderem auch:

- PK 2006-1 Anhang 11, SG, Neumann, Musterbuch A. Naud, Paris, Suppl. 1893 - „[bec Auer](#)“
- PK 2006-1 Anhang 12, SG, Neumann, Musterbuch A. Naud, Paris, Suppl. 1895 - „[bec Auer](#)“
- PK 2006-1 Anhang 19, SG, Musterbuch S. Reich & Co. 1900, Beleuchtungsartikel - „[bec Auer](#)“
- PK 2008-2 Örtel, SG, Blaue Deckeldose „Wasserbüffel mit Reiter“, Vallérysthal, ab 1902 aus [Alexandrit-Glas](#) / [Neodym-Glas](#)! Ende 1920-er, Anfang 1930-er Jahre Neodym- und Cer-Titan-Gläser der Sammlung Örtel